

## Die Philosophie und die UNESCO

Mit einem Nachwort von Jacques Poulain. Im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission aus dem Französischen übersetzt von Hans Jörg Sandkühler

Bearbeitet von  
Patrice Vermeren

1. Auflage 2011. Taschenbuch. 123 S. Paperback  
ISBN 978 3 631 61620 8  
Gewicht: 180 g

Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Internationale Beziehungen  
> Internationale Organisationen und Institutionen

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

## Vorwort

### Keine UNESCO ohne Philosophie

Die UNESCO hat immer enge Beziehungen zur Philosophie gepflegt – zu einer Philosophie, die nicht spekulativ oder normativ ist, sondern die kritische Fragen stellt und die erlaubt, dem Leben und Handeln im internationalen Kontext Sinn zu geben.

Die UNESCO ist aus der Analyse der Bedingungen der Möglichkeit dafür entstanden, dass auf der Welt dauerhaft Frieden und Sicherheit herrschen; sie ist deshalb eine institutionelle Antwort auf eine philosophische Frage, wie sie bereits von Abbé de Saint-Pierre und Immanuel Kant gestellt wurde. Und man kann sagen, sie sei selbst eine philosophische Institution, denn sie will ihren Beitrag leisten *durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind*. Es handelt sich um eine Zielsetzung, die zur Erprobung und praktischen Anwendung einer Philosophie des Rechts, der Menschenrechte und der Universalgeschichte verpflichtet, und zwar mit Mitteln, die selbst philosophischer Natur sind.

Die UNESCO selbst hat, dies ist zu betonen, keine «eigene» Philosophie, sieht sie sich doch als privilegierter Ort des Austauschs und des Dialogs der vielfältigen Erfahrungen des Denkens und der Weltkulturen. Man wird eher sagen, dass die UNESCO eine Philosophie *ist*.

Man kann die Geschichte dieser Philosophie, welche die UNESCO ist, schreiben. Denn die UNESCO stützt sich immer auf die Erinnerung an ihre Tradition, wenn sie getreu ihrer Verfassung ihre Gegenwart neu bestimmt.

Eine der möglichen Lesarten dieser Tradition ist genau die, die Patrice Vermeren hier in seiner Darstellung der Philosophie aus Sicht der

UNESCO vorschlägt. Ihr kommt das Verdienst zu, uns in unserem Engagement zu bestärken, diese Tradition lebendig zu halten und mit allen möglichen Mitteln eine internationale philosophische Kultur zu verbreiten.

Unser Sektor<sup>1</sup> Sozial- und Geisteswissenschaften soll, dies ist mein Wunsch, ein wirkliches Laboratorium von Ideen und Antizipationen sein sowie ein internationaler Ort der Forschung, der Reflexion, des Austauschs und der Erarbeitung von Prinzipien, Normen und politischen Maßnahmen in Feldern wie prospektiver Planung, Sozial- und Geisteswissenschaften, Philosophie, Menschenrechten und Ethik der Wissenschaften und Technologien.

Setzen wir uns dafür ein, mit der Kraft der Ideen den gesellschaftlichen Wandel zu beeinflussen. Hierbei ist – um einen schönen Ausdruck von Jeanne Hersch aus ihrer berühmten, im Auftrag der UNESCO verfassten Studie *Les droits de l'homme d'un point de vue philosophique*<sup>2</sup> zu verwenden – der «philosophische Umweg» tagtäglich und heute mehr denn je notwendig.

Pierre Sané

*Stellvertr. Generaldirektor für Sozial- und Geisteswissenschaften*<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Das UNESCO-Sekretariat ist verwaltungstechnisch auf oberster Ebene in «Sektoren» unterteilt, die von «Beigeordneten Generaldirektoren» bzw. «Stellv. Generaldirektoren» geleitet werden. Anm. d. Übers.

<sup>2</sup> Siehe: <http://www.aidh.org/Hersch/brochure/06portee.htm> (1990). Auch in: Raymond Klibansky/ David Pears (eds), *La philosophie en Europe*, Gallimard/UNESCO, Paris 1993. Anm. d. Übers.

<sup>3</sup> Pierre Sané hat diese Funktion bis 2010 ausgeübt. Anm. d. Übers.